

StadtGESTALTEN: Flügel, Puppen und ein Shakespeare-Cocktail

Das Programm der neuen Intendanz des Torbogen-Theaters begeisterte mit unterschiedlichen Formen des Figurentheaters beim Festival „StadtGESTALTEN“.

11.07.2021

Von Martin Zimmermann



Emilien Truche tanzt das Objekttheater „Wing“.Bild: Klaus Franke

Ein farbenfrohes Festival mit verschiedenen Formen des Figurentheaters hatten Anne-Kathrin Klatt, die neue Intendantin des Theaters am Torbogen (TaT), und ihr Mann Michael Miensopest auf die Beine gestellt. Wie die Sonne im Tageslauf wandert, so wanderte die Bühne rund um das Publikum herum, das in der Spitalkeiler im Freien saß.

Nachdem ein Walking-Act mit einem Schmetterling vom Torbogen-Theater in die Open-Air-Spielstätte geführt hatte, machte ein klassisches Handpuppentheater den Auftakt. „Santa Pulcinella“ hieß das Stück, bei dem Marta Pelamatti und Mehdi Pinget eine alte Tradition des neapolitanischen Volkstheaters wieder aufleben ließen. Der schwarz maskierte, aber weiß gewandete Pulcinella ist die Urform des Kaspers. Mit unbekümmerter Fröhlichkeit und Lebenslust besiegt er pelzige Untiere und überlistet selbst den Tod. Santa Pulcinella ist ein deftiges Stück jenseits der politischen Korrektheit. Es wird geknallt, geschlagen und gestorben. Da es Puppen sind, amüsierten sich die Kinder vielleicht gerade deshalb prächtig. Ohne Worte, nur untermalt von live eingespielter Musik und Geräuschen kommt dieses Theater aus, das ursprünglich eine Bachelorarbeit der beiden Figurenspieler an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst war.

Ebenfalls von der Stuttgarter Hochschule kommt der Franzose Emilien Truche, der mit „Wing“ ein tänzerisches Objekttheater aufführte. Ein seltsamer Buckel, ein komisches Ding entwächst seinem Körper. Mal ist der Buckel am Rücken, mal am Bauch. Plötzlich kommt das Ding zum Vorschein und entpuppt sich als Konstruktion aus Gestänge und Tuch. Der Darsteller versucht herauszufinden, was es ist und wozu es nützt. Ein Zelt? Am Ende findet er heraus, dass es Flügel sind – und fliegt davon.

Anzeige

1€
im 1. Monat

Jetzt und nur für kurze Zeit: **lesen Sie alle Inhalte auf tagblatt.de und neckar-chronik.de für nur 1 € im ersten Monat. Klicken Sie hier!**

Grotesk, aber kindgerecht

Eine Mischung aus Schauspiel und Figurentheater präsentierte Michael Miensopust im Stück „To be or not to be“, in dem er fröhlich die Gestalten von Shakespeare-Stücken vermischt. Der depressive Hamlet, Prinz von Dänemark, würde nur zu gerne den jugendlichen Liebhaber von Julia spielen. Doch diese Rolle ist bereits mit Romeo besetzt. Aus Rache schmiedet er finstere Pläne und manipuliert Othello, um Romeo zu beseitigen. Auf einem Bügelbrett, das die Welt bedeutet, werden unter anderem Handtücher, Barbiepuppen und Kuscheltiere zu Darstellern in einem Stück, das mit bekannten Zitaten um sich wirft und dennoch ganz anders ist – ein grotesker Spaß, besonders für Theaterkenner, aber überraschenderweise auch für Kinder, die von Shakespeare noch nie etwas gehört haben.

Den Höhepunkt bildete „Maybe this Time“, ein Stück über Außenseiter, die sich nach der Liebe sehnen. Da ist etwa ein übergewichtiges Schwein, das ständig frisst, eine unheimlich blasse Braut und ein übergroßes rotes Seepferdchen, das über die Bühne schwebt. Anne-Kathrin Klatt tanzt und singt sich durch das Stück, gemeinsam mit ihren Partnern Noemi Fulli und Andreas Laufer. Mehrfach wechseln sie die aufwändigen Kostüme.

Beim Figurentheater-Festival „StadtGESTALTEN“ kostete keinen Eintritt, sondern wurde über eine Spendenbox am Ausgang finanziert. Erwachsene und Kinder konnten kommen und gehen. Die meisten jedoch blieben und bedankten sich bei den Darstellern mit begeistertem Applaus. Die neue Intendanz des TaT hat ihre Feuertaufe bestanden. Auf weitere Projekte darf man gespannt sein.



Santa Pulcinella, gespielt von Marta Pelamatti und Mendi Pinget. Bild: Klaus Franke